



Einsatz im Pferdestall

Kari Erhoff

Mit Illustrationen von Ina Biber
und Karin Helmreich



KOSMOS

Umschlagillustration, Artwork und Illustrationen der »Die drei !!!«-Charaktere von Ina Biber, Gilching

Illustrationen der Bastelanleitungen von Karin Helmreich, Weinstadt

Fotos von Michael Ruder – Lichtpunkt

Umschlaggestaltung von Friedhelm Steinen-Broo, eSTUDIO CALAMAR

Haftungsausschluss: Alle Angaben in diesem Buch erfolgen nach bestem Wissen und Gewissen. Sorgfalt bei der Umsetzung ist indes dennoch geboten. Der Verlag und die Autorin übernehmen keinerlei Haftung für Personen-, Sach- oder Vermögensschäden, die aus der Anwendung der vorgestellten Materialien und Methoden entstehen können.

Unser gesamtes lieferbares Programm und viele weitere Informationen zu unseren Büchern, Spielen, Experimentierkästen, DVDs, Autoren und Aktivitäten findest du unter **kosmos.de**



Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

© 2019, Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG, Stuttgart

Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 978-3-440-16370-2

Redaktion: Franziska Kunze

Produktion: Verena Schmyneec

Satz: Walter Typografie & Grafik GmbH

Druck und Bindung: Print Consult

Printed in Slovakia / Imprimé en Slovaquie



Einsatz im Pferdestall

1, 2, 3 – Basteln!	6
Überfall	8
Belauscht	21
Ein unheimlicher Ort	35
Ein vierbeiniger Gast	49
Großeinsatz	62
Eindringlinge	78
Panik	94
Insektenopfer und Essigduft	139
Liebesgrüße aus Katzenkoogen	153
Die letzte Hürde	168

Eine Übersicht über alle DIY-Anleitungen findest du auf Seite 180.





DU BRAUCHST ...

- Butterbrottüte
- Bleistift
- dünnen schwarzen Stift
- Filzstifte
- Glas (das in die Tüte passt)
- Teelicht oder LED-Kerze

SCHWIERIGKEITSGRAD

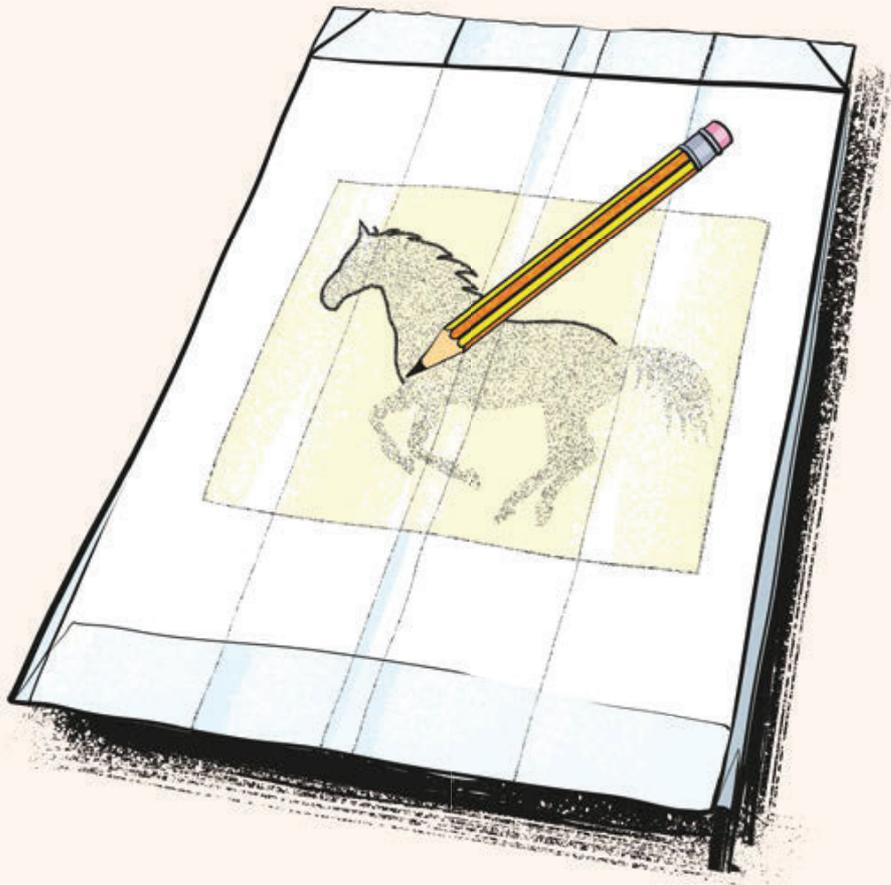
- einfach



Eine Tüte voller Licht

Ein leuchtendes Vorbild für jede Party: Mit den selbst bemalten Lichtttüten sorgst du für strahlende Highlights in der Dunkelheit. Du brauchst für die kleinen Kunstwerke kaum mehr als Butterbrottüten und einen Stift.





1 Als Erstes legst du deine Vorlage in die Tüte und zeichnest die Umriss mit einem Bleistift nach. Dabei solltest du mindestens 4 cm Abstand zum Tütenboden lassen, da das Bild beim Aufstellen sonst abgeknickt wird.



2 Nun zeichnest du die Konturen mit einem dünnen, schwarzen Stift nach.



Eindringlinge

»Hilfe!« Die Stimme klang schrill und verzweifelt. »Zu Hilfe!« Die drei !!! standen mit Tante Betti auf dem Hof. Sie war gerade vom Einkaufen zurückgekommen und wollte jetzt ihr Motorrad ausprobieren. Antonia war mit Rick auf einem kurzen Ausritt. Franzi versetzte das einen leichten Stich. Immerhin hatte er sie so aufmerksam angeschaut. Doch sie hatte keine Zeit, sich darüber Gedanken zu machen. Als der Hilferuf erklang, war Rick schlagartig vergessen. Franzi setzte zu einem Sprint an. Ihre Turnschuhe flogen über den Sandboden. Sie eilte geradewegs auf die Scheune zu. Von dort war der Hilferuf gekommen. »Hilfe!«

Das Apartment *Sandburg* verfügte über eine kleine Terrasse. Sie lag auf der Rückseite der Scheune, wo auch der Strandkorb stand. Franzi sprang mit einem Satz durch die geöffnete Terrassentür in die Wohnung. Dort bot sich ein Bild der Zerstörung. Ein Stuhl war umgekippt, eine Vase auf dem Boden zerbrochen. Der Garderobenständer im Flur war zur Seite gefallen und lag auf einer kleinen Kommode. Franzi sprintete daran vorbei und machte in der Küche eine wenig elegante Vollbremsung. Direkt vor ihr vernichtete Old Shettyhand den Inhalt einer Obstschale. Frau Brammer fuchtelte panisch mit einer Fliegenklatsche herum, was den kleinen Wallach nicht im Geringsten beeindruckte.

»Weg mit dir!« Die alte Dame holte noch einmal mit der Klatsche aus. Dabei traf sie jedoch nicht das Pony, sondern Franzi. »O nein! Das tut mir leid!« Die alte Frau Brammer ächzte.

»Schon gut.« Franzi rieb sich kurz die Wange, dann griff sie beherzt in die Mähne von Old Shettyhand. »Genug gefuttert!«

»Alles klar?« Marie und Kim tauchten im Flur auf. Jetzt erst bemerkte Franzi, dass jemand energisch gegen die Wohnungstür klopfte.

»Hallo?«, rief jemand im Flur. Kim öffnete die Tür, während Franzi weiter das Pony festhielt. Marie kümmerte sich um die alte Dame, die noch immer die Fliegenklatsche erhoben hielt. »Möchten Sie sich setzen? Oder vielleicht ein Glas Wasser auf den Schreck?«

»Ich weiß nicht ...«

»Kann ich helfen?« Die Stimme kam von Jens Hoffmann. Kim hatte den Mann hereingelassen. »Ich habe die Hilferufe gehört.«

»Ich ... ich ... war kurz im Bad«, stammelte Frau Brammer. »Dann hörte ich den Lärm. Es klang, als würden Einbrecher alles verwüsten. Ich dachte, mir bleibt das Herz stehen.«

»Das Pony ist eindeutig unterfordert«, verkündete Franzi. Dann sah sie auf Maries Handtasche. Der gerissene Riemen war notdürftig durch einen alten Führstrick ersetzt worden. Das war jetzt sehr praktisch. Bereitwillig löste Marie den Strick von ihrer Tasche und hielt ihn Franzi hin. Dann wandte sie sich wieder an die alte Dame. »Jetzt doch ein Glas Wasser?«

In diesem Moment hob das Pony den Schweif. Ein paar Pferdeäpfel im Zwergformat klatschten auf die Fliesen. Old Shettyhand seufzte erleichtert.

Frau Brammer schüttelte den Kopf. »Ich glaube, ich brauche ein Likörchen.«

»Tja«, machte Marie. Sie sah sich ratlos um. Es gab zwei Saftpäckungen, einen Karton mit leeren Gläsern und Pfandflaschen und eine verschlossene Dose mit Kaffeesahne. Schließlich wurde Marie im Kühlschrank fündig. Zwischen Senf, Butter und Marmeladengläsern befand sich eine kleine Flasche mit einer milchig blauen Flüssigkeit. »Wellenbrecher – Sanelikör« stand auf dem Etikett.

»Ich wohne ja sonst immer unter dem Dach«, erklärte die Dame, als Marie ihr ein kleines Glas reichte. »Das ist sicherer. Aber die

Treppe macht mir zu schaffen. Dafür ist die Erdgeschosswohnung viel teurer. Ich muss jeden Pfennig umdrehen und jetzt sind auch noch die Einkäufe ruiniert.«

»Nicht alle, Frau Brammer!«, sagte Marie sanft.

Gemeinsam räumten sie das Chaos auf. Franzi führte unterdessen Old Shettyhand zurück zum Paddock. Blume begrüßte seinen neuen Freund mit einem tiefen »Homm, homm, homm!«.

Franzi sah, dass Antonia und Rick schon von ihrem Austritt zurückkamen. Sie waren noch ein ganzes Stück entfernt, aber man konnte sehen, dass sie lachten und scherzten. Missmutig schloss Franzi das Gatter und warf den Halfterstrick über die Schulter. Sie hätte es niemals zugegeben, aber Rick ließ bei ihr Schmetterlinge im Bauch flattern. Wenn er jedoch Antonia so anstrahlte, waren es eher wilde Ponys, die in Franzis Bauch ausschlugen. Sie machte auf dem Absatz kehrt. Marie, Kim, Frau Brammer und Herr Hoffmann standen inzwischen auf dem Hof. Antonias Mutter und Tante Betti erfuhren gerade, was Old Shettyhand angerichtet hatte. Frau Brammer war inzwischen vom »Wellenbrecher« leicht angetrunken und wiederholte sich bei der Schilderung der Ereignisse. Herr Hoffmann schmunzelte. »Wir haben das schlimmste Chaos beseitigt, aber ich fürchte, die Küche muss gewischt werden, und es gibt ein paar Scherben.«

»Ich komme gleich mit dem Putzeimer rüber.« Frau Hansen seufzte.

»Dieses Pony wird uns noch ruinieren.«

»Wir sind kein Luxushotel«, meinte Tante Betti, während sie zu ihrem alten Motorrad ging. »Das wissen auch unsere Gäste.«

»Eine schöne Maschine«, fand Herr Hoffmann.

»Die ist zu verkaufen«, erklärte Tante Betti. Dann sah sie auf. »Wer ist das denn?«

»Rick«, erklärte Kim. »Ein Junge, der in der Nähe Urlaub macht und uns heute Morgen im Laden geholfen hat.«

Rick kam in zügigen Schritten über den Hof und steuerte sein Fahrrad an.

»Musst du schon los?«, fragte Marie.

»Ja, jetzt habe ich es echt eilig.« Rick bückte sich, um sein Fahrrad aufzuschließen. »Antonia ist so lieb und sattelt die Ponys ab.«

»Wie praktisch«, meinte Marie kühl.

»Für 800 Euro kannst du sie haben«, sagte Tante Betti gerade zu Herrn Hoffmann.

Der lachte auf. »Nein, danke. Mir reichen das Auto und mein Mountainbike.«

»Nachher kommt eh noch ein Interessent.« Tante Betti wandte sich an ihre Schwester. »Dein Schwager kommt vielleicht vorbei, um eine Probefahrt zu machen. Ich gebe gleich eine Reitstunde, aber er kann sich den Schlüssel einfach aus dem Stall holen. Er hängt am Brett. Die alte Susi ist jetzt auch vollgetankt. Er kann einfach losfahren.«

»Das richte ich aus.« Frau Hansen strich sich die Haare aus der Stirn. »Aber jetzt werde ich mal dem Pony hinterherputzen.«

»Kann ich noch irgendwie helfen?«, bot Herr Hoffmann an.

»Das ist nett, aber nicht nötig«, erwiderte Frau Hansen.

»Gut.« Herr Hoffmann winkte in die Runde. »Dann hole ich mal meine Frau. Wir haben einen Tisch an der Strandpromenade reserviert.«

»Ich düse auch los.« Rick schwang sich auf das Fahrrad und schenkte den Mädchen noch ein Lächeln. »Bis bald!«

Franzi trat kräftig in die Pedale. Bei dem Fahrrad funktionierten nur noch zwei Gänge und das Schutzblech klapperte. Trotzdem tat es gut, im Sattel zu sitzen und sich vom Abendwind abkühlen zu lassen. Hinter ihr fuhren Marie und Kim, ebenfalls auf alten Rädern, vom Hof. Neben der Landstraße gab es einen Weg für

Detektivtagebuch von Kim Jülich

Samstag, 13:28 Uhr

Sondereintrag: Der Eindringling hat gestern offenbar den Motorradschlüssel aus dem Stall geholt und damit heute Tante Bettis alte Susi geklaut. Zweck der Aktion: Blume verrückt machen. Franzi und Blume haben das Abenteuer gut überstanden, aber es gab mächtig Ärger. Franzi hat jetzt Reitverbot. Sie hat Antonia nicht verpiffen. Schließlich ist die den Hengst auch geritten. Antonia hängt jetzt nur noch mit Rick herum. Sie war extrem angefressen, als Rick die Geschichte von Franzi erfahren hat. Er war nämlich total besorgt um sie. Ich dachte schon, er fällt ihr um den Hals und knutscht ihre Haare ab oder so etwas. Marie meinte, Antonia sei vor Wut grün geworden. Mit roten Sprenkeln. Das ist vielleicht etwas übertrieben, aber wütend war sie garantiert. Nun aber zurück zum Fall: Gerd Hansen hat für uns im Polizeicomputer nachgeschaut. Es wird tatsächlich kein Pferd wie Blume vermisst. Die Beschreibungen der gestohlenen Pferde passen nicht. Aber: Wir haben auf dem Motorradschlüssel einen Fingerabdruck sicherstellen können!!! Anschließend habe ich noch ein paar alte Dosen untersucht, die der Täter zurückgelassen hatte. Derselbe Abdruck war auch darauf zu finden. Jetzt gilt es, den Täter zu finden!

Geheimes Tagebuch von Kim Jülich

Samstag, 13:40 Uhr

Geheim! Geheim! Geheim! So, das muss für heute als Drohung reichen.

Der Schlüsselanhänger von Tante Betti hat mir total gut gefallen. Ich glaube, ich bekomme hier noch voll den Bastelflash. Wenn ich es heute Abend schaffe, bastele ich mir auch einen Anhänger aus Filz. Vielleicht ein Kleeblatt oder ein Herz? Oder eine von den Gänsen. Die sehen wunderschön aus, wenn sie im Obstgarten unterwegs sind.



Lebe deine Träume!

DU BRAUCHST ...

- dicken Filz (etwa 3 mm stark)
- Klebstoff
- Schere
- Schlüsselringe
- feste Schnur
- Material zum Verzieren (z. B. dünnen Filz, Perlen, Pailletten, Wackelaugen)

SCHWIERIGKEITSGRAD

- mittel



Ein Herz für Schlüssel

Diese Anhänger sind echte Hingucker am Schlüsselbund. Erstaunlich, was man mit etwas Filz und Klebstoff alles zaubern kann.

